

Liebe Leserin, lieber Leser,

Warzen können ganz schön lästig sein. Oft verschwinden sie aber von ganz alleine. Wenn nicht, gibt es zuverlässige Behandlungsmethoden. Schnecken drüberkriechen lassen gehört nicht dazu, so viel sei schon mal an dieser Stelle verraten. Mehr erfahren Sie auf der nächsten Seite.

Dass Weizen dumm macht, gehört zu den neueren Gerüchten. Was steckt hinter solch vollmundigen Behauptungen? (S. 8)

Menschen, die unter seltenen Krankheiten leiden, haben es oft schwer. Denn für die Pharmaindustrie ist es wenig lukrativ, neue Medikamente dagegen zu entwickeln. Der Gesetzgeber hat

versucht, Anreize für die Hersteller zu bieten, doch manchmal geht der Schuss nach hinten los. Warum das so ist, können Sie ab S. 11 lesen.

Junge Leute sind selten krank, trotzdem versuchen Firmen, ihnen „Gesundheitsprodukte“ aufzuschwatzen und das manchmal mit perfiden Methoden (S. 6).

Ältere sind dagegen häufig auf Medikamente angewiesen, um ihr Leben erträglich zu gestalten und Risiken zu verringern. Doch auch hier gilt, dass man des Guten zu viel tun kann. Lesen Sie ab S. 22, welche Überlegungen wichtig sind, wenn Sie viele Pillen schlucken müssen.



Tuberkulose (Tbc) gilt hierzulande weitgehend als ein Schrecken der Vergangenheit. Warum das so ist, global die Tbc aber ein Problem bleibt, haben wir Dr. Ralf Otto-Knapp gefragt (S. 19).

Eine abwechslungsreiche Lektüre wünscht Ihnen


Jörg Schaaber

Mit Gute Pillen – Schlechte Pillen für mehr Durchblick

Wenn Sie Ihre Tageszeitung aufschlagen, kann es passieren, dass Sie heute eine Information zum Thema Brustkrebs, Diabetes oder Antidepressiva lesen, der schon morgen im selben Blatt widersprochen wird. Im Hörfunk oder TV-Beiträgen ist es oft nicht besser: Da darf eine Pharmafirma ihre Studie hochjubeln, obwohl deren Ergebnisse einer Nutzenbewertung durch unabhängige Wissenschaftler nicht standhalten. Das erfahren wir aber erst später oder auf einem anderen Sendeplatz. Noch ein Szenario: Fachärzte sprechen sich für ein bestimmtes Screening aus und kurz darauf erklärt eine Krankenkassenvertreterin, dass man die Kosten nicht erstattet. Gründe haben alle für ihre Position, aber eben auch Interessen.

Gute Pillen – Schlechte Pillen (GPSP) möchte Ihnen helfen, bei Informationen, die Ihre Gesundheit betreffen, den Überblick zu behalten und die Dinge im richtigen Licht zu sehen. Das gilt erst recht für die unsortierte Flut von Informationen aus dem Internet, hinter denen meist erhebliche Verkaufsinteressen stehen.

Wenn Sie es also leid sind, schon wieder von einer angeblich herausragenden Innovation zu hören, wenn Sie genauer wissen wollen, warum ein Medikament vom Markt muss, ein Nahrungsergänzungsmittel überflüssig ist und Früherkennung etwas anderes ist als Vorsorge, dann liegen Sie mit **GPSP** richtig. Sie finden zuverlässige Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, er-

halten Tipps zur Gesunderhaltung, hören früh von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gewarnt.

GPSP-Artikel sind wissenschaftlich fundiert und garantiert frei vom Einfluss der Industrie. **GPSP** enthält keine Werbung und ist also auf Leserinnen und Leser angewiesen, die wissen, dass es sachkundige, unabhängige Information nicht umsonst geben kann. Unsere Abonnenten profitieren nicht nur von der Zeitschrift, sondern auch von unserem ständig wachsenden Archiv mit großer Datenbank im Internet. Über die Entstehungsgeschichte und die Redaktion von **GPSP** finden Sie mehr auf unserer Webseite.

Infos zu GPSP
www.gp-sp.de